**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Verschiedenes.

† Spenglermeister Joh. Müller in Wald (Zürich). Mit dem Hinschiede des Herrn Spenglermeister Johann Müller, dessen irdische Hülle am 7. Mai seinem Wunsche gemäß in aller Stille dem Schoße der Erde übergeben wurde, hat die Gemeinde Wald einen Mann im besten Mannesalter verloren, der ihr im Schul-, Kirchen- und Armenwesen, so lange seine Gesundheit es erlaubte, schätbare Dienste geleistet hat. Insbesondere als gewesener Präsident der Kirchen- und Armenpslege, der er dis zu den letzten Gesamterneuerungswahlen der Gemeinde gewesen, entsaltete er eine intensive Tätigkeit für eine richtige Unterbringung und Bersorgung der Armen und an den Borarbeiten sür die Erstellung des Bürgerasuls, dessen Bau er noch mit ansehen, dessen Eröffnung er aber nicht erleben durfte, nahm er regen Anteil.

† Dachdedermeister Jasob Gretener, Bürgerrat in Hinenberg (Zug) verunalückte in Cham in Ausübzung seines Beruses am 6. Mai auf gar traurige Weise, indem er jählings vom Dache auf eine Zementplatte siel, wodurch er eine doppelte Schädelfraktur und andere Berskümmelungen erlitt, so daß er bewußtlos aufgehoben und in den Bürgerspital Zug übersührt werden mußte, woselbst er noch am gleichen Abend, im Alter von kaum 43 Jahren verschied.

Der Verstorbene war seit 1906 ein tüchtiges Mitglied des Bürgerrates, ein treuer, stets dienstbereiter Kollege, ein warmer Freund der Armen und Notleidenden. Er besaß auch ein besonderes organisatorisches und oratorisches Talent in Leitung patriotischer Feste.

† Hafnermeister Albert Weber in Biel starb nach schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren. Der Berstorbene war längere Zeit Mitglied des Gemeinderates und viele Jahre lang Prässdent der Aufsichtskommission der Handwerkerschule. In gesunden Tagen war er auch ein fröhlicher Sänger und Mitglied der Liedertafel Biel, die sein Andenken in Ehren halten wird.

Vom elektrischen Strom getötet wurde am 10. Mai der Maschinist J. A. Schmückli des zürcherischen Elektrizistätswerkes Dietikon. Der Unfall wird so erklärt, daß durch einen Defekt an einem Maschinenschalter Strom in eine abgestellte Maschine gekommen sei, an der Schmückli Reinigungsarbeiten vornahm.

Blitzichuganlagen in Solothurn. Der Einwohnergemeinderat erteilte entsprechend ihren Gesuchen, den Herren Jules Frey, Dachdeckermeister und G. Brunner, Spenglermeister, die Konzession zur Ausführung von Blitzschutzanlagen nach Maßgabe der Normen vom 16. Juni 1911 über Einrichtung und Beaufsichtigung von Blitzschutzanlagen für Gebäude.

Über das Brandunglück in der Sägerei Blocher in Bern wird folgendes berichtet: In der Nacht vom Freitag auf den Samstag hat sich schon wieder, diesmal im Dalmazi, ein größeres Brandunglück ereignet. In der Sägerei Blocher am Dalmaziweg (Besitzer Hr. D. Lauterberg), deren großes Holzlager sich dicht ans Nareufer vorschiebt, brach um Mitternacht ein Brand aus, der in furger Zeit bedeutenden Umfang annahm, und sich zu einem verheerenden Großfeuer auswuchs. Flammenmeer, das sich rasch über das ganze Gebäude verbreitete und in dem großen, in der Säge vorhandenen Vorrat an zugerüftetem Holz reiche Nahrung fand, gefährdete auch das Trämellager, das an einer Stelle bereits in Brand geraten war, und die anstoßenden Bebaulichkeiten. Durch die furchtbare Sitze wurde der erfte Angriff der Feuerwehr sehr erschwert; man muß es als ein Wunder bezeichnen, daß die dicht an das Brandobjekt anstoßenden Gebäulichkeiten, Häuser und Schuppen,

unversehrt blieben. Die neue Automobilspritze hat sich glänzend bewährt. Mit riefiger Kraft schleuberte fie die Waffermaffen ins Feuer. Den Absperrungsdienst beforgte neben Polizei und Sicherheitskompagnie ein rasch herbeigeradeltes Detachement der Radfahrerkompagnie 7 unter Major Kern, die gegenwärtig in der Kaserne einen Wiederholungskurs abhält. Leider haben sich bei dem Brand auch zwei schwere Unfälle zugetragen. In dem abgebrannten Gebäude befinden sich auch die Schlosserei Soltermann und die große Spenglerwerkstätte Turtchann & Cie. Während erstere verhältnismäßig wenig gelitten hat, wurde die letztere arg in Mitleidenschaft gezogen. Die Arbeiter der Spenglerei, die über der Säge im Dachboden schliefen — es sollen ihrer etwa 20, meist Ungarn sein — konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen bis auf zwei, die den Rückzug über die hölzerne, lichterloh brennende Treppe abgeschnitten fanden und in ihrer Berzweiflung vom Dach heruntersprangen. Beide erlitten Beinbrüche und innere Verletzungen, ein dritter bekam infolge des Schrecks Herzaffektionen. Die ersten beiden wurden sofort in das Inselspital transportiert. Das große Lager der Spenglerei, das in fertigen Email- und Blechwaren bestand, wurde durch Feuer und Wasser arg geschädigt. Man vermutet Brandstiftung.

Schutz der Bauhandwerkerforderungen. Nach dem Schweizerischen Zivilgesetzbuch kommt den Sandwerkern und Unternehmern für das, was sie an Arbeit und Material in ein Haus geliefert haben, ein Anspruch auf Beftellung eines Grundpfandrechtes zu. Die Rekurs kammer des zürcherischen Obergerichtes hat nun jüngst entschieden, daß die vorläufige Eintragung eines Grundpfandrechtes auch dann verlangt werden kann, wenn der betreffende Werkvertrag noch vor dem 1. Januar 1912 abgeschlossen wurde. Im Besonderen wurde hiebei fest= gestellt, daß es sich bezüglich dieses Anspruches um den Inhalt eines Rechtsverhältnisses handle, der unabhängig vom Willen der Beteiligten durch das Gefetz umschrieben werde. Wenn auch die Beteiligten diesen Anspruch nicht geltend machen wollten, so bestehe er trothem und sei unverzichtbar. Weil er aber fraft Gesetzes bestehe, komme Art. 3 des Schlußtitels zum Zivil-Gesetzbuch zur An-wendung, der Rechtsverhältnisse unter diesen Voraussetzungen nach Inkrafttreten des neuen Rechtes nach diesem beurteilen läßt, auch wenn dieselben vor dem 1. Januar 1912 begründet worden find.

Bodenbesitzresorm in Basel. Eine aus Angehörigen aller politischen Parteien zusammengesetzte Versammlung beschloß die Neugründung einer Gesellschaft für Vodenbesitzesorm. Als nächstes Ziel wird die Popularissierung des Baurechtsvertrages bezeichnet. Dem Reserendum, das der Hausehstsvertragenden Vom Regierungsrat vereinbarten Baurechtsvertrag mit der Basler Wohngenossenschaft einleitet, soll entgegengearbeitet werden. Mit den Vorarbeiten wurde ein Initiatiosomitee beaustragt, das aus den Herren Regierungsrat Dr. Blocher, Regierungsrat Dr. Mangold, Dr. O. Schär, Großrat Dr. B. E. Scherrer und Großrat E. Angst besteht. Die gleichen Herren haben auch ein Arsbeitsprogramm für die weitere Tätigkeit der neuen Berzeinigung auszuarbeiten.

Fenstersabrik Kießling A.-G. in Horgen (Zürich). Die außerordentliche Generalversammlung ist auf das Traktandum "Liquidation der Gesellschaft" nicht eingestreten. Es soll versucht werden, mit der Liquidationsskommission der Bank in Horgen ein Arrangement zu treffen und der auf den 20. Mai anderaumten neuen Generalversammlung Bericht und Antrag zu erstatten. Der Geschäftsgang der Fenstersabrik, der schon letzes Jahr ein befriedigender war und die Finanzlage des

Unternehmens erheblich gebeffert hatte, soll auch weiters günstig sein.

Die Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank hat sich, wie dem Bericht des letztern Institutes pro 1911 zu entnehmen ift, in gleichen Bahnen entwickelt wie bis= her. Das Unternehmen erzielte einen Jahresumsatz von zirka Fr. 288,000. Die Gewerbehalle bezweckt, das Kleingewerbe und das Handwerk sowohl in der Stadt Zürich als auch im übrigen Kanton in seinem wirtschaftlichen Rampfe zu unterstützen. Diese Hilfe wird ganz besonders denjenigen Handwerkern zuteil, die keine eigenen Geschäfte betreiben. Es handelt sich hier zur Hauptsache um das Schreinergewerbe, da eben eine Möbelhandlung ein größeres Lager von Ausstellungsgegenständen und entsprechend große Räumlichkeiten erfordert. Sier füllt nun die Gewerbehalle eine Lücke aus, indem fie diesem Handwerk zu einer gewiffen Unabhängigkeit und Selbständigkeit verhilft. Je schöner und besser die zum Verkaufe eingelieserten Arbeiten sind, desto größer ist natürlich auch die Verkaufsmöglichkeit. In Erfüllung ihrer Aufgabe fördert die Gewerbehalle somit auch das Runftgewerbe. Die ftandige Ausstellung umfaßte im letten Jahr wiederum Erzeugnisse der verschiedenen Branchen, in der Hauptsache handelt es sich jedoch um Gegenstände der Wohnungseinrichtung. Hier stehen naturlich die Schreiner im Vordergrund, mit 90 von zirka 140 Ausstellern. Weiter folgen 14 Tapez rer, 10 Drechsler und Bildhauer, 6 Seffelfabrikanten, 2 Korbwarenfabrikanten und vereinzelt Schloffer, Spengler, Küfer, Seiler usw. 75% der Aussteller rekrutierten sich aus der Stadt Zürich felber, der Reft entfällt auf den übrigen Kantonsteil. Was den Erlös anbetrifft, stellt sich bas Verhältnis für die stadtzürcherischen Aussteller noch aunftiger, indem aus diesem über 80% der erzielten Berfäufe entfallen. Die Erzeugniffe finden zum größten Teil im Inland Berwendung.

Gasverbrennung ohne Flamme. Man hat die Entdeckung gemacht, daß es möglich ift, unter besonderen Bedingungen Gas ohne Flamme zu verbrennen. Wenn man z. B. aus porosem, aber seuerfestem Material eine Platte herstellt und gegen diese ein Gemisch von Gasund Luft preßt, so daß dieses Gemisch die Platte durchdringt, so wird man an der äußeren Seite das durchtretende Gas zunächst entzünden können, wobei es unter Flammenbildung verbrennt. Nach und nach vergrößert man die Luftzufuhr und dabei wird die porose Platte allmählich heiß und schließlich glühend. Die Flammen verschwinden und die Platte bleibt, solange der Gasstrom anhält, in dauernder Beißglut ohne sichtbare Berbrennungserscheinungen. Auf diesem neuen Prinzip sind einige Apparate aufgebaut worden, die für die Gastechnik nicht ohne Bedeutung find. Man kann z. B. Schmelztiegel von außen dadurch glühend erhalten, daß man sie in eine feuerfeste Maffe einsetzt, durch die in der beschriebenen Weise Gas hindurch gedrückt wird. Wärmeausnützung des Gases soll durch diese Verwertungs= art nach den vorliegenden Berichten des American Gas Inftitute fehr gut fein.

## Literatur.

Stizzieren, Anleitung zum Stizzieren von Maschinen und Maschinenteilen sür den Unterricht an technischen Fachschulen und zum Selbstunterricht, mit 81 Abbildungen, III. Tausend, von Prosessor Vieth, Bremen 4, N. C. 112. Preis fart. 1 Fr., geb. Fr. 1.63.

Durch die günstige Aufnahme in technischen Kreisen hat sich der Verfasser veranlaßt gesehen, bereits das dritte Tausend dieses für alle in der Technik Beschäftigten, vom Arbeiter bis zum Ingenieur, wichtige Werkchen herauszugeben.

Im Verlage von Theod. Thomas in Leipzig erschienen:

Die Metalle, ihr Vorkommen, ihre technische Gewinnung und wirtschaftliche Bedeutung. Von Prof. Dr. K. A. Henniger, Charlottenburg. Gegen 250 Seiten. Mit Abbildungen. Preis Fr. 1.35.

In diesem Buche werden das Vorkommen, die Gewinnung und mannigsache Verwertung der bekannteren Metalle und ihre wichtigkten Verbindungen dargestellt, ihre Unterscheidung mittelst einsacher Versuche angegeben und ihre Bedeutung für das einheimische Wirtschaftsleben, sowie ihre Stellung auf dem Weltmarkte an der Hand statistischer Angaben erörtert.

Die Wissenschaft der Schlosser und Blecharbeiter. Was können die Metallhandwerker von der Naturwissenschaft lernen? Von Oberlehrer L. Wunder-Sendelbach. Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 55 Cts.

Ersahrung ist zweisellos der beste Lehrmeister und übung wird stets die unentbehrlichste Schule des Könnens bleiben. Aber beide werden unterstützt durch die Wissenschaft, die uns zeigt, warum unsere Kunstgriffe ihre Wirtung tun. Wenn der Schlosser seine Verachtung gegen die Wissenschaft ablegt, wird er den hohen Nuten gar bald verspüren.

Hadung-Riel. Mit Abbildungen. Preis 55 Cts.

Das Bändchen gibt eine Übersicht über die bei der Wohnungsheizung zur Berwendung gelangenden Brennstoffe und ihre Eigenschaften, behandelt eingehend das Wesen der Heizung und die Vorgänge bei derselben und beschreibt endlich an der Hand von Stizzen die versichiedenen Heizungsanlagen und ihre Wirtungsweise. Praktische Winke über sachgemäße Heizung und richtige Wahl der Heizungsanlagen machen die Lektüre zu einer nutzbringenden.

Die Chemie der menschlichen Nahrungsmittel. Bon Dr. Hugo Bauer, Privatdozent an der Technischen Hochschule zu Stuttgart. Gegen 150 Seiten. Mit Abbildungen. Preis 85 Cts.

Dies Bändchen umfaßt die Besprechung der chemischen Zusammensehung unserer wichtigsten Nahrungsmittel, ihre Gewinnung bezw. Darstellung und ihre Verwendung in leicht faßlicher, klarer Darstellung. Auf wissenschaftlich einwandsreier Grundlage baut der Verfasser seine prokischen Folgerungen auf, die für manchen der Anlaß zu einer Reform seiner Ernährungsweise werden können.

Die Bändchen sind der von Herrn Dr. Bastian Schmid im Austrage der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft herausgegebenen Naturwissenschaftliche Technischen Bolksbücherei entnommen. Nach dem Grundsat: "Für das Volk ist das Beste gerade gut genug" bietet dieses echt volkstümliche Unternehmen, von zahlzreichen Gelehrten, Männern der Technis und Forschung in wissenschaftlich einwandssreier Weise ausgebaut, unserem deutschen Bolke auf den verschiedenen naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Gebieten eine zeitzgemäße für jedermann verständliche Lektüre. Besonderes Gewicht wurde darauf gelegt, daß der Inhalt der Bücher die Leser zum Denken anregen und zum Selbstbeobachten und zur Selbsttätigkeit anleiten soll.

In einer Reihe von Buchern werden auch die einzelnen Berufsgebiete des Sandwerks fo behandelt, daß